

Beschluss der Kreismitgliederversammlung der SPD Erlangen zu den Erlanger Arcaden

(ohne Gegenstimmen am 22.4.2004 beschlossen)

Aus aktuellem Anlass (Verlagerung der Kultureinrichtungen in ein sogenanntes Kulturrathaus, Druck des Oberbürgermeisters auf das Bürgerforum, schnellstens die Unterschriften des Bürgerbegehrens einzureichen) stellt die Erlanger SPD fest: "Nicht erst seit der Arcaden-Debatte zeigt sich, dass die Stadtspitze offenbar keinerlei Konzept hat zur integrierten Entwicklung unserer Innenstadt".

Es wird gehandelt nach dem Motto "Kultur raus – Kommerz rein".

Die Erlanger SPD sieht sich daher veranlasst zum Thema Arcaden aktuell Stellung zu nehmen.

Die SPD Erlangen lehnt die "Arcaden" als reines, autark in der Innenstadt liegendes Einkaufszentrum ab.

Wir fordern auf dem zentral gelegenen Post/Zollamtsgelände die Entwicklung eines Projekts, das

- **in einem Mix aus höherwertigem Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistung, Wohnen, Kultur, Fit- und Wellness, oder ähnlichem ein Angebot vorweist, das es so in Erlangen noch nicht gibt,**
- **in Architektur und Angebot unsere Stadt bereichert,**
- **in seiner verkehrlichen Anbindung und durch energieeffiziente Bauweise dem Image der Stadt als Umweltstadt gerecht wird,**
- **den Anforderungen der Bürgerinnen und Bürger Erlangens entspricht.**

Begründung:

Das individuelle "Gesicht" unserer Stadt droht endgültig verloren zu gehen. Die Überlegungen von OB Balleis und seiner Stadtratsmehrheit, VHS, Sing- und Musikschule und Teile der Stadtbücherei aus der Innenstadt zu entfernen und die frei werdenden Gebäude - unsere unverwechselbaren und die Altstadt prägenden Palais - an Investoren aller Art zu veräußern, zeigen: Kommerz kommt für diese Spitze vor den Interessen der Bürger und dem sorgsamem Umgang mit ihrem Besitz.

Potentiale Erlangens werden so nicht genutzt und entwickelt sondern verhöckert. Dies ist weder ein verantwortungsvoller Umgang mit unserer Stadt, noch zeigt er irgendwelche Zukunftsperspektiven auf. Die Stadtratsmehrheit hat erkennbar kein Konzept (und lehnt auch die Suche nach einem solchen vehement ab), wie unsere Stadt aus den Veränderungen, denen alle Städte unterworfen sind, hervorgehen soll. Langfristige Ziele, die die Unverwechselbarkeit einer Stadt ausmachen und eigentlich Aufgabe der Politik wären, werden kurzfristigen Interessen und Zwecken geopfert (wenn Erlangen "erledigt" ist, ziehen mfi und „Konsorten“ weiter).

Die aktuelle Situation des Einzelhandels in Erlangen zeigt: wir brauchen keine massenhaften neuen Verkaufsflächen, die Stadt bräuchte ein zentral gelegenes Kaufhaus (dort, wo Kaufhof und HEKA lagen) und ansonsten Zuwachs an Qualität, nicht an Masse. Bereits jetzt und erst recht mit den geplanten Arcaden werden Leerstände (u.a. durch Umzug der in Erlangen schon vorhandenen Filialisten) zunehmen, Einzelhändler warten nötige Renovierungen etc. ab, Stillstand bzw. Rückschritt treten ein.

Hochwertiger Einzelhandel findet sich an den meisten anderen Arcadenstandorten kaum oder gar nicht, weshalb sollen wir CSU/FDP glauben, dass das hier anders sein wird?

In anderen Städten (Spandau, Neukölln, Würzburg in Planung ...) gelingt es, den reinen Einzelhandelscharakter der 08/15-Bauten aufzuweichen und durch Integration großer Kinos, Fit- und Wellnessbereiche, sowie einer großen Multifunktionshalle.

Dazu bedarf es aber eines Stadtrates und einer Verwaltung, die ihre Aufgabe ernst nehmen, klare Vorgaben für die Stadt entwickeln und nicht eines Investors, der allein entscheidet.

Wie z.B. in Rosenheim: dort haben sich die große Mehrheit der Parteien und sämtliche Wirtschaftsverbände gegen den autarken Einkaufstempel in der Innenstadt ausgesprochen: die Stadt nimmt ihre Planungsaufgabe selbst in die Hand. Eine alte Forderung der Erlanger SPD!

Erlangen

SPD